

Ferro gewinnt das Generationen-Duell

TENNIS Junge Französin kämpft sich nach dreieinhalb Stunden ins Darmstädter Halbfinale – Schäfer im Doppel-Finale

VON TIM MAURER

DARMSTADT. Am sechsten Turniertag stand direkt zum Auftakt ein Generationen-Duell zwischen Renata Voracova und Fiona Ferro auf dem Spielplan. Die Französin konnte das hart umkämpfte Duell ebenso gewinnen, wie die letzte verbliebene Deutsche Anne Schäfer ihr Doppel-Halbfinale.

Das Tableau des mit 25 000 Dollar dotierten Damen-Tennisturniers „Tennis international“ stellte sich am Freitag mit acht verbliebenen Einzel- und sechs Doppelspielerinnen recht übersichtlich dar. Doch auch Tag sechs auf der Anlage des TC Besungen bot den Zuschauern hochklassigen Tennissport.

Den Auftakt in die Viertelfinalpaarungen der Damen machte das Generationen-Duell zwischen der 31 Jahre alten Tschechin Renata Voracova und der 18 Jahre jungen Französin Fiona Ferro. Eine ungleiche Paarung stand sich da auf dem Darmstädter Center-Court gegenüber, denn während die Französin gerade am Anfang ihrer Tenniskarriere steht, hat Voracova bereits einiges erlebt.

Großer Abstand in der Weltrangliste

Bei allen vier Grand-Slam-Turnieren war sie mindestens einmal am Start, schaffte es 2007 bei den Australian Open sogar in die zweite Runde und wurde im Oktober 2010 auf Weltranglistenplatz 74 geführt. 15 ITP-Einzel-Titel konnte sie in 15 Profijahren bislang holen – derzeit belegt sie immerhin noch den 182. Platz der Weltrangliste.

Auf zwei Starts bei den French Open kommt auch das französische Nachwuchstalents Fiona Ferro. Bei ihrem ersten Versuch 2014 verlor sie in der ersten Runde gegen Sabine Lis-



Fiona Ferro steht mit ihren gerade einmal 18 Jahren im Halbfinale des TCB-Turniers in Darmstadt.

FOTO: HERBERT KRÄMER

cki. Und auch in diesem Jahr kam sie über Runde eins nicht hinaus.

Dass die 165 Positionen Unterschied in der Weltrangliste beim Viertelfinale in Darmstadt keine Bedeutung haben sollten, zeigte sich im ersten Satz, der im Tie-Break entschieden wurde. Zunächst hatte Ferro mehrere Satzballen, bevor sich Voracova dank ihrer Erfahrung doch noch Durchgang eins schnappte.

In Satz zwei kam Ferro immer besser ins Spiel. „Ich war selbst überrascht, wie gut es im zweiten Satz lief“, sagte sie nach dem Match. Die junge Französin begeisterte mit ihrem druckvollen Spiel und vielen riskanten Schlägen – der Lohn war das 6:2.

Auch im dritten Durchgang sah es zunächst nach einer klaren Sache für Ferro aus. Aller-

dings schlichen sich beim Stand von 4:1 immer mehr Unkonzentriertheiten in das Spiel der Achtzehnjährigen.

Doch für ihr junges Alter ungewöhnlich nervenstark, fand sie nach dem 4:4 zurück ins Spiel und hatte beim Stand von 5:4 den ersten Matchball. „Leider war ich da zu zögerlich und habe kein Druck aufgebaut“, sagte sie rückblickend. Die Quittung war nicht nur der Spielverlust zum 5:5, Voracova schaffte es sogar mit 6:5 in Führung zu gehen.

Erneut kämpfte sich Ferro zurück und rettete sich in den Tie-Break. Durch starke Gewinnschläge schaffte sie es, mit 6:3 in Führung zu gehen. Doch auch die nächsten drei Matchbälle blieben ungenutzt. „Sie hat da einfach gut gespielt“, so Ferro. Letztlich war es der fünfte

Matchball zum 8:6, der ihr nach dreieinhalb Stunden den Einzug ins Darmstädter Halbfinale bescherte. „Für mich ist das schon jetzt ein großer Erfolg.“

Deutsche Beteiligung im Doppel-Finale

Und auch aus deutscher Sicht gab es erfreuliche Nachrichten am Freitag. Die letzte überhaupt im Turnier verbliebene deutsche Spielerin Anne Schäfer (Etuf Essen) zog gemeinsam mit ihrer Doppelpartnerin Pemra Özgen (Türkei) ins Doppel-Finale am Sonntag ein. Dabei lief es in Satz eins gegen Anastasia Pribylova (Russland) und Nina Stojanovic (Serbien) alles andere als rund.

„Wir mussten zunächst eine Strategie finden“, sagte Anne Schäfer nach dem Match. „Das

ist uns dann im zweiten Satz gelungen.“ Beim Stand von 1:6 und 1:2 hatten das deutsch-türkische Duo drei Spielbälle gegen sich. „Das haben wir dann noch umgebogen und hatten anschließend den psychologischen Vorteil auf unserer Seite“, so Schäfer weiter.

Am Ende stand ein 1:6, 6:3 und 10:8 auf der Anzeigtabelle, was den Finaleinzug von Schäfer/Özgen zur Folge hatte. Dort treffen sie auf das Duo Irina Khromacheva (Russland) und Lidziya Marozava (Weißrussland), die am Donnerstag das deutsche Duo Carolin Daniels und Nicola Geuer besiegt hatten. „Wir harmonieren sehr gut miteinander“, sagte Schäfer im Hinblick auf das Finale am Sonntag. „Natürlich wollen wir jetzt auch gewinnen.“